

Stollen geht im Herbst 2007 in Probebetrieb

MONTAGSGESPRÄCH

Sanierung. Zu den weiteren Arbeiten an der Talsperre Klingenberg sprach die SZ mit Projektleiter Michael Humbsch.

Vergangenen Donnerstag wurde der Durchbruch des Entlastungsstollens an der Talsperre Klingenberg gefeiert. Doch damit ist der Tunnel noch lange nicht fertig. Wie geht es weiter?

Im August beginnt der Innenausbau. Nach der Reinigung der Röhre kommt die Eisenbewehrung rein. In 24-Meter-Schritten wird der Tunnel verschalt und betoniert. Die Bauleute arbeiten sich dabei aus der Richtung Pretzschendorf nach Klingenberg vor. In dem Betonrohr, das einen Durchmesser von 3,10 Metern hat, wird noch eine Druckleitung mit einem Durchmesser von einem halben Meter verlegt.

Wozu ist das nötig?

Über den Entlastungsstollen wird bekanntlich die Trinkwasserversorgung Dresdens und eines Großteils des Weißeritzkreises während der Sanierung der Klingenger Talsperre abgesichert. Die wird Ende 2007, Anfang 2008 komplett abgelaassen. Das nötige Trinkwasser wird dann durch den Stollen an der leeren Hauptsperre vorbei in die Wasserwerke nach Dresden-Coschütz und Klingenberg geleitet. Während die Coschützer Anlage in der Lage ist, Wasser unterschiedlichster Qualität aufzubereiten, braucht das Klingenger Werk möglichst

gleichbleibende Wasserparameter. Deshalb werden wir vorbehandeltes Wasser aus der Talsperre Lichtenberg über die Druckleitung nach Klingenberg leiten. Nach Coschütz fließt Wasser

aus der Lehmühle, das nach starken Regenfällen durchaus auch mal etwas trüber sein kann. Das Wasserwerk dort kann es aber zu gutem Trinkwasser aufbereiten.

Wann wird der Stollen in Betrieb gehen?

Wir rechnen damit, dass wir im Oktober 2007 den Probebetrieb aufnehmen können. Erst wenn das klappt, werden wir die Hauptsperre entleeren. Bis dahin werden auch die Ein- und Auslaufbauwerke am Tunnel stehen. Baubeginn dafür ist März 2007. Zudem bauen wird ein Betriebsgebäude und hochwasser-sichere Zufahrten.

Was wird aus dem Tunnel nach der Talsperrensaniierung, dann



Michael Humbsch. Foto: ds

wird er ja eigentlich nicht mehr benötigt?

Er wird die Talsperre bei Hochwasser entlasten. Rund 30 000 Liter pro Sekunde können in so einem Fall im Stollen an der Talsperre vorbeigeleitet werden.

Parallel zum Tunnelbau arbeiten Sie an der Vorsperre ...

Genau. Die wurde während des Hochwassers 2002 beschädigt und dann nur provisorisch repariert. Jetzt haben wir sie komplett abgebrochen und werden sie neu aufbauen. Der Neubau wird vier Meter höher als die alte Vorsperre. Passte die 50 000 Kubikmeter Wasser, so finden hier künftig 230 000 Kubikmeter Platz. Das wird sich positiv auf die Qualität des Wassers auswirken.

Bereits beendet ist der Bau des Zuflusspegels und der Wildholzsperrre. Letztere soll unsere Anlagen bei Hochwasser schützen. Viele Zerstörungen während der Flut 2002 waren ja darauf zurückzuführen, dass entwurzelte Bäume den Wasserabfluss behinderten bzw. wie Rammböcke wirkten.

■ Das Gespräch führte Jana Klameth.

Sanierung der Talsperre Klingenberg

■ **Dauer:** Seit vergangem Jahr bis 2010 wird die 92 Jahre alte Talsperre Klingenberg saniert.

■ **Kosten:** Das Gesamtvorhaben kostet rund 60 Millionen Euro.

■ **Auftraggeber:** Landestalsperrenverwaltung Sachsen.

■ **Ablauf:** Die Sanierung

ist in drei Teilvorhaben gegliedert. **1.** Bau des 3,3 Kilometer langen Hochwasserentlastungsstollens und Anbindung an das Überleitsystem der Talsperre Lichtenstein. **2.** Neubau der Vorsperre sowie des Zuflusspegels und der Wildholzsperrre. **3.** Instandsetzung der

Hauptsperre, Umbau des Grundablassstollens und Neubau eines Kontrollganges.

■ **Stauraum:** Die Hauptsperre fasst auch nach der Sanierung wieder 16 Mio Kubikmeter Wasser, die Vorsperre wird vergrößert. Quelle: Landestalsperrenverwaltung